

Zürich Klimapreis Sonderpreise

Der Zürich Klimapreis prämiert nachhaltige Projekte in den Bereichen Wohnen, Konsum und Mobilität. Die unabhängige Jury vergibt in jeder Kategorie einen Sonderpreis von je CHF 10 000:

Sonderpreis Wohnen **Genossenschaft Kalkbreite**

Sonderpreis Konsum **Ökozentrum Langenbruck**

Sonderpreis Mobilität **routeRANK**

Das Preisgeld wird von der «Z Zürich Foundation» getragen. Mit dem Klimapreis fördert Zürich den Dialog rund um das komplexe Thema Klimaveränderung.



Kategorie
Wohnen

© Raumleiter

Neue Wohnformen

Nachhaltiges Stück Stadt

Die Zürcher Genossenschaft Kalkbreite schafft mit ihrem neuen Wohn- und Geschäftshaus urbanes Leben mit reduziertem Komfortanspruch – ungemütlich wird es deswegen aber nicht.

«Das hat noch niemand gemacht: Wir realisieren ein autofreies Wohn- und Geschäftsgebäude nach Miner-ge-P-ECO Standard», sagt Thomas Sacchi, Projektleiter der Genossenschaft Kalkbreite. Die Kalkbreite fördert gezielt neue Wohnformen und eine breite soziale Durchmischung. Geplant sind 88 Wohnungen und ein 40-prozentiger Gewerbeanteil. 250 Menschen verschiedenster Einkommens- und Altersschichten sollen im Neubau zusammenwohnen – und 200 Personen werden dort einen Arbeitsplatz finden. Das wegweisende Konzept für die Stadtzürcher Siedlung haben die Initianten zusammen mit Anwohnern aus dem Quartier sowie 750 Genossenschaftlern entwickelt. Wenn im Frühjahr 2014 die ersten Appartements bezogen werden, entsteht ein nachhaltiges Stück Stadt: Pro Person sind gerade mal 35 Quadratmeter Wohnfläche eingeplant. «Wir

bieten modern gebaute Appartements für genügsame Bewohner», erklärt Sacchi. Ungemütlich wird es deswegen aber nicht: Wenn Besuch kommt, stehen etwa gemeinsame Gästeräume zur Verfügung. Wichtig ist auch der nachhaltige Umgang mit Mobilität: Wer daheim arbeitet, kann im Haus einen Büroraum mieten. Mitarbeitende der eingemieteten Gewerbebetriebe müssen ausserdem zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit kommen. Inzwischen sind fast alle Wohnungen vergeben. Für die Initianten überraschend war der grosse Anteil an Familien unter den Bewerbern. «Die Kalkbreite ist erst der Anfang. In zehn Jahren steht unser zweiter Bau», verspricht Sacchi. Die Genossenschaft hat sich bereits für ein weiteres Areal an der Zollstrasse beworben.

Infos unter: www.kalkbreite.net



Res Keller (Geschäftsführer), Thomas Sacchi (Projektleiter) und Sabine Wolf (Vorstandsmitglied) (v.l.n.r.)

RESSOURCEN SCHONEN

Die Zürich Klimapreis-Jury würdigt die Genossenschaft Kalkbreite mit dem Sonderpreis in der Kategorie «Wohnen». Ressourcenschonende Bauweise, Versorgung mit regenerativer Energie, reduzierter Flächenbedarf: Im Fokus stehen der geringe Energieverbrauch und der ganzheitliche Nachhaltigkeitsansatz. «Die Stadt Zürich hat sich der 2000-Watt-Gesellschaft verschrieben. Mit dem Bau der Siedlung Kalkbreite wird konkret gezeigt, wie dieses Ziel umgesetzt werden kann», so die Juroren. Die Siedlung habe eine wichtige Signalwirkung. Zentral sei die «Suffizienz» als expliziter Bestandteil des Projekts.



Kategorie
Konsum



Kategorie
Mobilität



Sensibilisierung im Alltag

Von Schulklassen überrollt

Stadtbummel mal anders: Das Ökozentrum Langenbruck bietet Stadtführungen für Jugendliche an und bringt ihnen dabei die globalen Konsequenzen des alltäglichen Konsums näher.

Was hat der Kauf eines Handys mit Konflikten im Kongo zu tun? Und warum trägt das Steak auf dem Teller zur Abholzung der Regenwälder bei? Diese und ähnliche Fragen beantwortet das Ökozentrum Langenbruck in Basel und Bern auf interaktiven Stadtführungen unter dem Namen konsumGLOBAL. Durchgeführt werden die Rundgänge von ehrenamtlichen Leitern – und sie kommen an: «In Bern werden wir derzeit von Anfragen von Schulklassen überrollt», freut sich Projektleiterin Martina Patscheider.

Seit dem ersten Spaziergang in Basel 2008 haben weit über 1000 Schülerinnen und Schüler sowie rund 160 Erwachsene teilgenommen. «Wir wollen das Bewusstsein schaffen, dass der Konsum einen globalen Einfluss hat», erklärt Projektleiterin Martina Patscheider. Die Schüler würden dazu ermuntert, ihre Kaufentscheide kritisch

zu hinterfragen, «und das, ohne dass ihnen ein Lehrer sagt, was gut und richtig ist.»

Das Ökozentrum will das Projekt demnächst auf den Kanton Aargau ausweiten – auf die Städte Aarau, Baden und Wohlen. Und auch der übernächste Schritt steht schon fest: «Wir wollen konsumGLOBAL unbedingt in Zürich etablieren», sagt Patscheider. Als Vision schwebt ihr und ihren ehrenamtlichen Kollegen vor, dass sich solche Stadtführungen in allen grösseren Städten der Schweiz etablieren. «Aber bis dahin ist es noch ein langer Weg.»

Infos unter: www.konsumglobal.ch

Martina
Patscheider,
Projektleiterin



GROSSES POTENZIAL

Die Zurich Klimapreis-Jury zeichnet konsumGLOBAL mit dem Sonderpreis in der Kategorie «Konsum» aus. Das Projekt konzentriert sich auf die Sensibilisierung von Jugendlichen und ist ein gutes Beispiel, wie Nachhaltigkeit im Alltag gelebt werden kann. Wenn man bei den Jungen ansetzt, könne viel erreicht werden. Ausserdem loben die Experten den «innovativen Peer-to-peer-Ansatz» des Ökozentrums Langenbruck sowie den freiwilligen Einsatz der Stadtführer – ein ausserordentliches Engagement, das nicht selbstverständlich ist. Gemäss Einschätzung der Jury hat das Projekt grosses Potenzial, weiterentwickelt zu werden – und wird Schule machen.

Gesamte Route im Griff

Grüner auf Achse

Reisende finden auf der Onlineplattform routeRANK die beste Verbindung von Tür zu Tür: mit dem günstigsten Preis, der schnellsten Reisezeit und den niedrigsten CO₂-Emissionen.

Flüge, Mietautos oder Bahnfahrten kann man mittlerweile auf unzähligen Webseiten buchen. Das innovative Tool routeRANK aber bietet alles auf einmal: Von hier aus können Reisende die Verkehrsmittel gleich für die gesamte Strecke planen und im Anschluss wie gehabt direkt über die relevanten Kanäle buchen. Die Suchmaschine zeigt aber nicht nur die schnellste Verbindung. Auch Kriterien wie CO₂-Ausstoss, Arbeitsproduktivität oder das Risiko, eine Verbindung zu verpassen, lassen sich transparent anzeigen. Wer zum Beispiel von Zürich Oerlikon nach Chur reisen will, sieht schnell: Mit dem Auto kann es länger dauern und die CO₂-Emissionen betragen rund 32 Kilogramm – mit dem Zug wäre es indes nur 1 Kilogramm. Das hat sicher Signalwirkung. «Wir zeigen die ökologischen Komponenten auf», sagt CEO Jochen Munding. Kunden verhalten sich umweltfreundlicher, wenn sie den öffentlichen Verkehr oder Videokonferenzen in Betracht ziehen.

Auf diese Geschäftsidee kam Mathematiker Munding 2006 beim Buchen einer Geschäftsreise. «Ich musste googeln und auf Easyjet, Expedia und vielen anderen Websites alles einzeln zusammensuchen. Dadurch habe ich viel Zeit verloren», erinnert er sich. Die Lausanner Firma arbeitet derzeit vor allem für Grosskunden und ist inzwischen verschiedene Partnerschaften eingegangen, unter anderem mit Firmen wie BCD Travel, einem der globalen Marktführer für Geschäftsreisen. routeRANK-Chef Munding will das Geschäft aber auf den KMU-Bereich ausweiten und bietet ein weiteres Produkt auch Event-Veranstaltern an. «In zehn Jahren könnten wir so durchaus eine Grösse von über 100 Mitarbeitern erreichen!»

Weitere Infos unter:
www.routerank.com
www.routerank.com/business

Jochen
Munding,
CEO routeRANK



DER BLICK FÜRS GROSSE GANZE

Die Zurich Klimapreis-Jury würdigt das Projekt routeRANK mit dem Sonderpreis in der Kategorie «Mobilität». Dies, weil die Online-Plattform im Gegensatz zu anderen Lösungen mit einem umfassenden Blick die verschiedenen Verkehrsmittel sucht und kombiniert. So kann routeRANK nicht nur die günstigste und schnellste Reiseroute berechnen, sondern auch jene mit dem niedrigsten CO₂-Ausstoss. Die Jury würdigt insbesondere auch, dass routeRANK transparent in Bezug auf die CO₂-Emissionen des Geschäftsreiseverkehrs schafft. «Dies macht es auch zu einem guten Tool für Unternehmen, die ihre CO₂-Emissionen verringern wollen», so die Juroren.